

Die Gewalt der Kritik

Eine künstlerische Auseinandersetzung
mit den gesellschaftlichen Umwälzungen
der 60er und 70er Jahre



Wanderausstellung 2012



Inhalt

Inhalt	03
Einführung	05
Johanna Andresen	09
Kerrin Brammer	11
Alina Callsen	13
Tahmani Carstensen	15
Tristan Eissing	17
Gunnar-Lasse Fey	19
Femke Häußler	21
Kristina Henningsen	23
Alexander Korte	25
Birte Krüger	27
Friederike Kruse	29
Jana Mohr	31
Wenke Nissen	33
Lara Ohl	35
Filiz Oktem	37
Asja-Lea Quenzel	39
Torben Suhr	41
Silja Thomsen	43
Gästebuchzitate	45
Impressionen	47



Einführung

Die Ausstellung „Die Gewalt der Kritik“ ist das Ergebnis eines Halbjahresprojekts der 12. Klasse des ästhetischen Profils der Lornsenschule in Schleswig.

In Kooperation mit der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg und im Rahmen der Bundesinitiative „Demokratie stärken Jugend für Demokratie und gegen Extremismus“ fand die Seminarreihe „Kunst Extrem“ statt, in der die Schülerinnen und Schüler einen intensiven, gestalterischen und thematischen Prozess durchlebten.

Die Seminarreihe richtete ihren historischen Themenschwerpunkt auf die gesellschaftlichen Umwälzungen der 68er Jahre und die Folgewirkungen dieser Zeit.

Die Betrachtung und tiefergehende Auseinandersetzung mit diesem historischen Zeitabschnitt der deutschen Geschichte zeigt Entstehungsgründe für eine gesellschaftliche Unzufriedenheit auf, lässt die unterschiedlichen Interessen innerhalb der Gesellschaft nachvollziehen und das breite politische Handlungsspektrum erkennen.

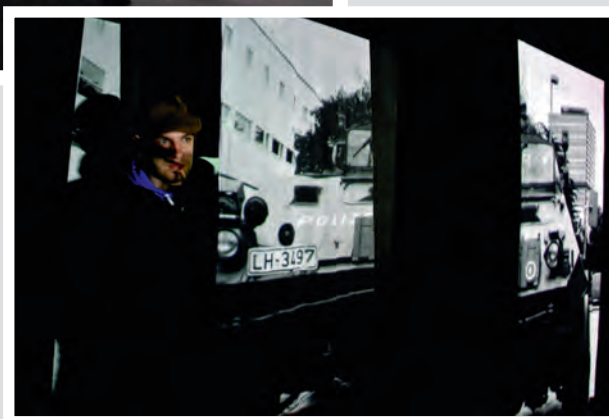
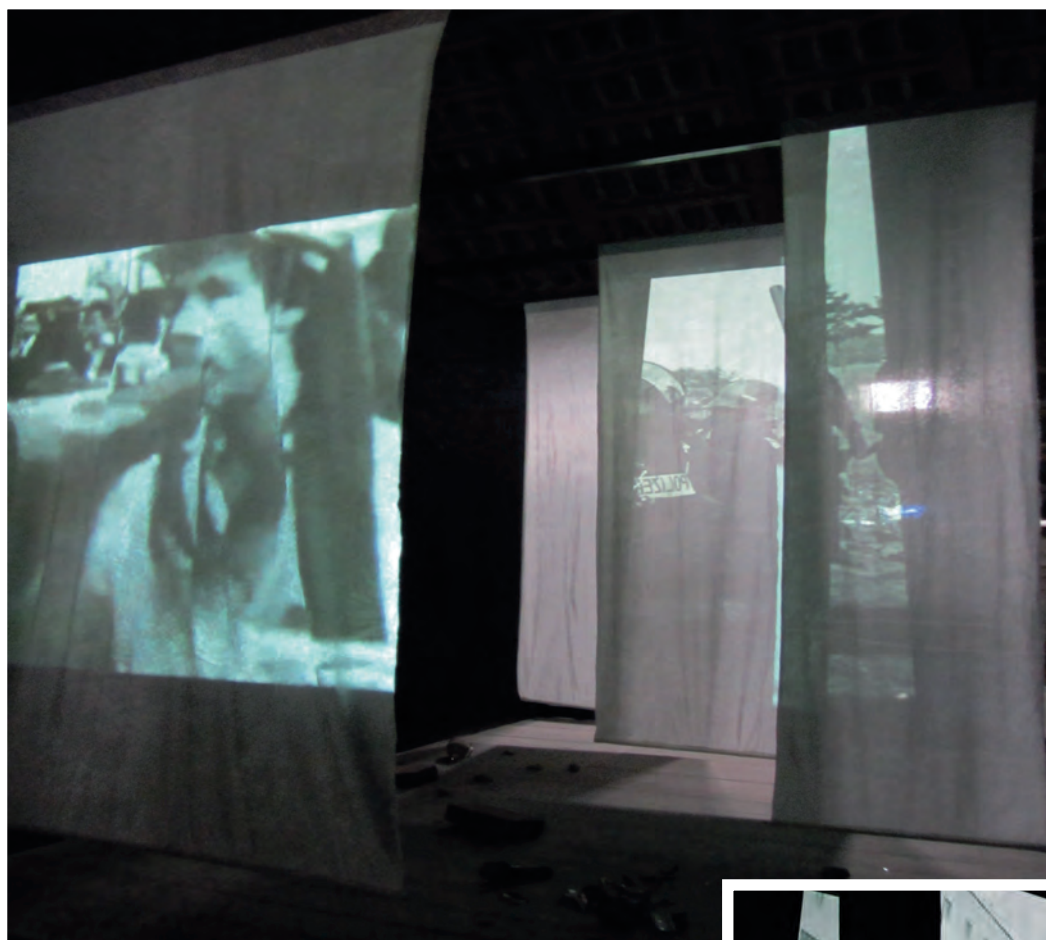
Diese Handlungsspektren reichten von politischen Diskussionen und friedlichen Demonstrationen über künstlerisch performativen Aktionen bis hin zu terroristischen Akten.

Während der Seminarreihe ging es unter anderem darum, das weite Spielfeld der politischen Partizipation kennenzulernen und verschiedene Handlungsweisen in ihrer Radikalität

zu messen. Die Gründe für die Radikalisierung einer politischen Bewegung, ihr Erscheinungsbild sowie Folgen, aber auch das Prüfen von Alternativen standen im Blickfeld des politischen Lernens. Hierbei galt es weiter Begrifflichkeiten wie „Extremismus“ und „Terrorismus“ zu entschlüsseln.

Die ästhetische Bearbeitung eines selbstgewählten Interessenschwerpunktes aus der eröffneten Themenvielfalt intensivierte die inhaltliche Auseinandersetzung. Durch die persönlichen Schwerpunktsetzungen, den forschenden Konzeptansätzen und vielschichtigen Umsetzungen sind in dieser Ausstellung Kunstwerke zu sehen, die nicht einfach nur abbilden, sondern vielmehr Emotionen und Perspektiven transportieren, Fragen aufwerfen und Gespräche anregen wollen.

Ann-Christin Jessen



Aufstand

Holz, Stoff, Medien



Wann wird man vom Betrachter zum Beteiligten? Tausende Studenten lassen sich von revolutionären Gedanken animieren und nehmen an Aufsehen erregenden Demonstrationen teil. Einfluss oder Bestimmung?





Tatort

Schreibtisch, Teppich,
Büromaterial



Mit ihren Anschlägen auf Personen des öffentlichen Lebens wollten die Mitglieder der RAF das Nachkriegsdeutschland verändern. Ihr Ziel war es, für einen Aufbruch in der Politik zu sorgen und gegen den Kapitalismus zu kämpfen. In wie weit gewaltsame Attentate für eine Veränderung der politischen Gegebenheit gesorgt haben, bleibt fragwürdig.





Black
and
White

Alina Callsen

Ohne Titel

Linolschnitt



Die Serie besteht aus neun Drucken, in denen Medienfotos aus den 60er und 70er Jahren gezeigt werden. Sie geben einerseits Einblick in die Entwicklung von politischem Extremismus; andererseits setzen sie die Opfer der gesellschaftlichen Umwälzung in den Fokus.

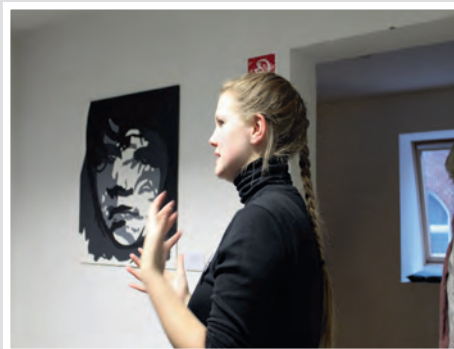


Wege der Gewalt

Acryl auf Papier



Wie wird aus etwas gut Gemeintem, Gewaltfreiem etwas Brutales, Skrupelloses? Schreckliches aus der guten Idee und Vorstellung heraus? In dieser Arbeit werden Opfer und Täter wie Ohnesorg und Kurras, Meinhof und Schleyer, sowie Springer und Dutschke in Verbindung gesetzt, überlagert und kontrastiert.





Methoden zur Geldbeschaffung

Kurzfilm



Der Kurzfilm thematisiert die Konfliktbereitschaft mit dem Gesetz, die auf diese Weise ihre Aktionen finanziert haben. Die Musik wurde eigens für den Film komponiert und verstärkt dessen überspitzt verharmlosende Darstellungsweise.



**Die
Gewalt
der Kritik**

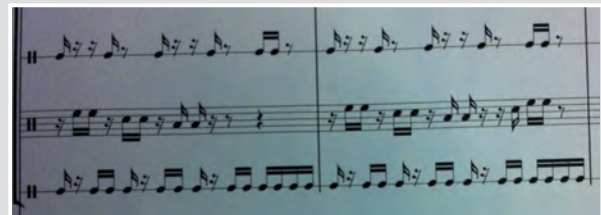


Terror

Komposition



Die Komposition verarbeitet Gefühle des Terrors. Aus einer anfänglichen Enttäuschung resultiert die Motivation etwas verändern zu wollen. Es folgt eine Aktion.



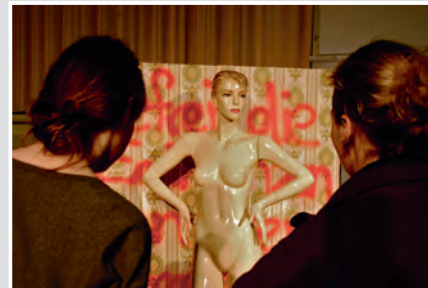


Orgasmen wie Chinaböller

Installation



Die sexuelle Revolution der 68er galt als der Befreiungsschlag einer ganzen Generation. Mit Aufsehen erregenden Mitteln wurde gegen das Spießbürgertum rebelliert; nackte Haut und stimulierende Bilder wurden allgegenwärtig. Im Zuge dieser Bewegungen galten zwischenmenschliche Gefühle als unpolitisch und wurden von den protestierenden, jungen Menschen als spießig abgetan. Vor allem Frauen begannen unter dem Druck der sexuellen Revolution zu leiden.





Ohne Titel

Kommode, Gips, Papier und Stoff



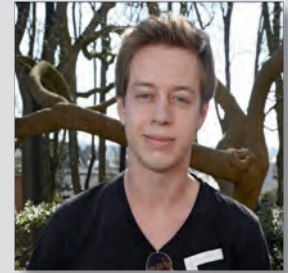
Aus altem Rollenverständnis und überholtem Wertgefüge ausubrechen, war häufig das Motiv für den Wandel, der sich in den 60er und 70er Jahren im Öffentlichen wie im Privaten vollzog. Diese Veränderung ist der Ausgangspunkt unserer heutigen Gesellschaft, unserer Kultur und unseres Zusammenlebens.





We are not dead

Digitale Bildbearbeitung



Die digitale Bildbearbeitung wirft Fragen über den gegenwärtigen und zukünftigen Zustand linker Ideologien auf. Die Grenze zwischen Opfer und Täter verschwimmt.





Zwischen den Zeiten

Installation



Was bewegte die Menschen, eine solche Umwälzung – eine Revolution – hervorzurufen?
Wie hingen die Ereignisse der 60er und 70er Jahre mit dem Zeitgeist der Vergangenheit und der Gegenwart zusammen?
Warum ist es schlussendlich zu diesem Gewaltausbruch gekommen? Eine Erklärungssuche.



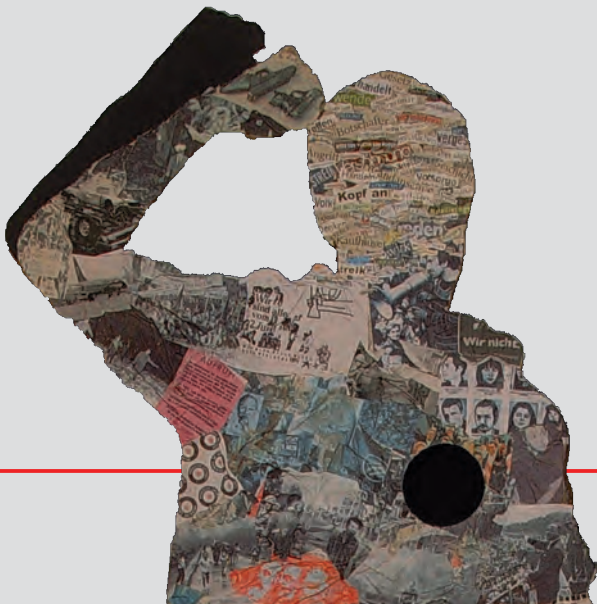


Extremist

Sperrholzplatte, Bildmaterial



Wann ist man Extremist bzw. wodurch wird man einer? Der Unterschied zwischen einem politisch Aktiven und einem Extremisten besteht nicht in den Zielen, sondern in den Wegen. Ein Extremist benutzt alle Mittel, um zu seinem Ziel zu kommen.





Ohne Titel

Sperrholz, Bildmaterial,
Pistole



Skrupellos, überraschend und kaltblütig. Terror, der die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland in Angst und Schrecken versetzte. Geplant und ausgeführt durch Männer und Frauen, den Mitgliedern der RAF.





Bild dir deine eigene Meinung

Holz, Spiegel, Print



Thema des Objektes sind die manipulativen Methoden des Axel Springer Verlags.

Vor allem den Jugendlichen wurde eine politische Haltung oder Handlung von der Bildzeitung angehängt, die nicht der Wahrheit entsprach. Inspiration zu dieser Arbeit war u.a. Gunter Wallraff mit seinem Buch „Der Aufmacher“.





Kampf für den Frieden?

Acryl auf Plexiglas, Holz



Das Werk zeigt die Polarität der linken Ideologien und des linksorientierten Extremismus.



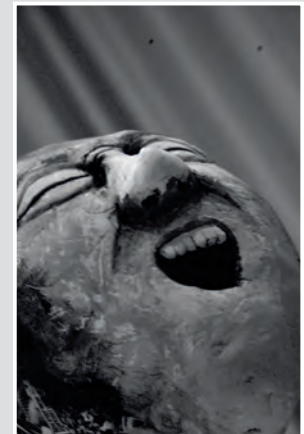


Kopfsache

Gips, Acryl



Eine Auseinandersetzung mit der Psyche eines Terroristen. Gezeigt wird ein Weg von der Bildung einer politischen Meinung zum Tatendrang, über das Scheitern bis hin zu den Anfängen der Regeneration.





Herbst

Acryl auf Gips, Fotocollage



Die Collage setzt sich mit emotionalen Reaktionen auf die Ereignisse des „Deutschen Herbsts“ auseinander.



20. Juli, 1968

Guten Tag Herr Kurzer,

mein Name ist Christa Ohnesorg, Benno
Ohnesorg war mein Freund.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, weil ich
nach Antworten suche. Wieso haben Sie
Benno getötet?

Ich habe mich lange mit dieser Frage beschäftigt,
und ich konnte während all den
schlaflosen Nächten keinen Grund finden.
Ich kann es nicht verstehen?

Warum Sie, dann ich ein Kind von ihm
erwarte? Er wäre Vater geworden?

Werden Sie ihm erklären, wo sein Vater ist?
Oder können Sie es mir sagen?

Sie haben ihn einfach getötet, einen
Demonstranten, einen Vater und zuletzt
auch meinen Geliebten.

Haben Sie an all die Familienmitglieder
gedacht, die seinen Tod verkraften müssen?

Kümmert Sie das überhaupt?

Warum haben Sie ihn getötet?

Warum wurde er getötet?

Ich erwarte eine Antwort.

Christa

Ohnesorg

Vom Christa Ohnesorg
Berlin



An
Herrn Kurzer
Berlin

3. November, 1968

Sehr geehrter Herr Dr. Müller,

mein Name ist Veltchen Meier. Sie kennen mich vielleicht
nicht, ich bin der Vater von Holger Meier. Wie Sie sicher
wissen, ist er tot. Er wurde durch Mord während eines
Morgenspiels in der Zuchthausmorgenspielschule tödlich unter
Ihren Beobachtung. Bitte, erklären Sie mir, wie es geschehen konnte!
Er wurde doch hinstellt und ich war dabei er zu schützen?
Er hat so nicht reagiert, er war stumm. Ich schau, da der Gedanke
gekommen, dass Sie einen gewissen Vorteil gefunden. Gewinnen
haben? Sie können sich nicht einmal vorstellen, dass ich seinen
erstborenen Sohn zu verlieren!

Ich bin mir bewusst, dass er viele Verbrechen begangen hat,
aber das Gefängnis war doch schon Strafe genug! Verzeihen
Sie, dass er vom Tatort zurückgebracht wurde?

Ich finde, seine Verbrechen waren bestraft. Ich war für einen
Staat da, um dass er dafür auch noch büßen sollte!

Was für ein gefühlloser Mensch kann so etwas tun? Können
Sie so leicht schlafen?

Manchmal kann der Schmerz nicht gebrochen, der sein
Verbrechen hinterlassen hat. Denken Sie darüber nach!
Guten Tag.

V. Meier

Von: Veltchen Meier
Hamburg



An: Herr Dr. Klaus Müller
Wittenberg

Torben Suhr

Unbeteiligt betroffen

Papier



Der Künstler zeigt fiktive Briefe von unbeteiligten Opfern des Kampfes der RAF.



Die
Gewalt
der Kritik



Verborgene Gewalt

Zelt, Installation



Ein Zelt, das von außen harmlos, friedlich und unbedeutend scheint, wird beim Blick in das Innere als Planungsbüro der RAF für Attentate, Anschläge und gewaltsame Aktionen enttarnt.



"Ich konnte mir erst nicht vorstellen, was auf mich zu kommt, aber ich muss euch sagen, dass ihr es wirklich geschafft habt, mich zu begeistern! Sehr vielfältig und kreativ. Man merkt, dass ihr euch intensiv mit der Thematik auseinander gesetzt habt."

"Sehr schön, kuntsvoll und historisch wertvoll."

"Danke für diese interessante sehr beeindruckende Ausstellung!
Tolle Exponate, die viele Erinnerungen wachrufen an eine Vergangenheit, die unsere Gegenwart geprägt hat."

"Großartig, wie differenziert ihr euch mit dieser Thematik auseinandergesetzt habt. Was für ein Gewinn für euch als Menschen und für uns als Erlebnis des Betrachters. Danke!"

Spektakulär!

Gästebuchzitate

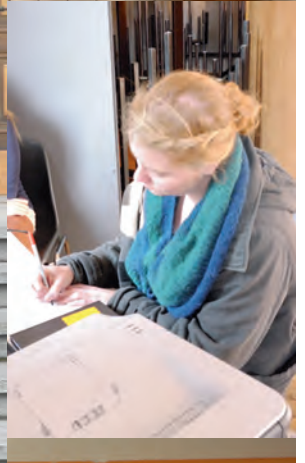
"Ich bin gerade vollkommen überwältigt von den vielen Eindrücken, die ihr mir geboten habt. Es ist wirklich unverkennbar wie viel Zeit, Energie, Arbeit, Mühe und Herzblut in euren Arbeiten und der gesamten Ausstellung steckt. Ich freue mich, dass durch euch etwas so sehenswertes entstanden ist! Seid stolz auf euch!"

"Beeindruckend!"

"Es wird deutlich, wie intensiv ihr euch mit dem Thema auseinandergesetzt habt und es ist sehr beeindruckend, was ihr daraus gemacht habt: individuell, kreativ, mit viel Tiefgang und offensichtlich immens viel Arbeitsaufwand!"

"Tragt die Erfahrungen und Erkenntnisse raus in die weite Welt! Danke für euren Mut und eure Lust!"





Die Ausstellung „Die Gewalt der Kritik“ entstand in Kooperation mit der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg und der Lornsenschule Schleswig und wird gefördert im Rahmen der Initiative „Demokratie stärken - Jugend für Demokratie und gegen Extremismus“.



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„Initiative Demokratie Stärken“



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

INITIATIVE
DEMOKRATIE
STÄRKEN



Demokratie stärken

Jugend für Demokratie und gegen Extremismus



Lornsenschule
Schleswig